

att

antie für Qualität  
10.80  
21.60  
12.00  
70.00

rzheim

Neuenbürg  
Elektrisches  
**Bügeleisen**  
zu verkaufen.  
Fischer, Bindhof,  
Conweiler,  
Verkaufe circa 500  
**Falzziegel,**  
400 **Siberschwänze,**  
1 **Serrazzo-Wasserstein,**  
10 **Sack**  
**Portland-Zement.**  
Karl Duf, Rottweil,  
Pforzheim  
**Gold-Ankaufstelle**  
kauft Gold, Silber, Platin  
in Barren und Fein, sowie  
alle Schmuckstücke zum  
Einschmelzen, Rosen und  
Brillanten, ferner Gold-  
und Silbermünzen, in  
und ausländische.  
**Edelmetall-Handlung**  
**A. Metsch,**  
Pforzheim, Wasserham-  
platz 4, Tel. 3468.

reignet  
Kalender,  
und Kaffee,  
riefpapier,  
umschläge,  
n, Rechnungen,  
rechschreibbücher,  
izblöcke,  
tuge, Löcher,  
schwerere,  
mpel, Pettschaften,  
s-Drucksachen  
der Art.

neuenbürg

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Druck und Verlag der C. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 300. Neuenbürg, Samstag, den 22. Dezember 1923. 81. Jahrgang.

### Politische Wochenrundschau.

Wir haben in Württemberg eine regelrechte Regierungskrise. Auf eine oder zwei Stimmen wird es am Samstag ankommen, ob sie im Landtag die verfassungsmäßig vorgeschriebene Mehrheit zur Annahme des Ermächtigungsgesetzes findet. Der Streit ist dies noch sehr unklar. Fällt aber das Ermächtigungsgesetz, so tritt die Regierung zurück. Die neue Regierung mag aussuchen wie sie will, Minister Holz und Beckerle werden ihr werden angehören, weil ohne das Zentrum keine Mehrheit zu bilden ist und weil diese beiden aufrechten Zentrumsmänner auch bei der Rechte volles Vertrauen genießen. Doch aber ist der Ausgang auch in dem Sinne möglich, daß schließlich das Ermächtigungsgesetz mit einer winzigen Mehrheit durchgeht und bis zu den Neuwahlen zunächst alles beim Alten bleibt. Diese werden ohnehin eine große Verschiebung des Machtverhältnisses der Parteien untereinander mit sich bringen. Die Debatte im Landtag war zeitweilig recht interessant. Nachdem der Abgeordnete Wiler von der Wirtschaftswirtschaftlichen Vorlesung zurückgekehrt war, sprach sein Parteifreundliche Erbe, ebenso der Fraktionsführer Bazille. Im Verlauf der Rede bildete der Abgeordnete Wiler einen ganz schlichten Vorläufer für eine äußerst temperamentsvolle und schlagfertige, bei Freund und Feind großen Eindruck verursachende Rede des Ministers Holz. Auf sozialdemokratischer Seite war als Hauptredner der Abgeordnete Keil sehr ruhig; er wollte so scheinen, als ob er nicht draußbringen zu lassen. Die letzte Abendstunde aber brachte, wie man sich nicht den Frieden, sondern nur Kampf. Denn auch in Württemberg herrscht eine Kabinetskrisis, die schon viel weiter gehen ist als die württembergische. Im dortigen Landtag hat sich der Kontrast mit den Sozialdemokraten und Kommunisten zusammengefallen und das Ermächtigungsgesetz abgelehnt. Reich war schon wegen des unglücklichen Finanzministers Reumann eine Schwierigkeit entstanden, die aber wieder beigegeben wurde. Jetzt ist das Kabinett Anfallig im Gefähr. Auch in Bayern werden wohl Neuwahlen nicht mehr zu fern sein.

Das Reich tritt in die Weihnachtswoche ein, belastet mit Sorgen und Nöten, größer als je. Seitdem die Papiergeldinflation nicht mehr endlos Millionenfache drückt, sondern nur noch wohlhabende Renten- und Industriemärkte, hat das Reich kein Geld mehr, und ist so arm geworden, daß die Wäute mit verweinten Augen in den leeren Schulden umeinander springen. Für die Beamten ist kein Geld mehr da; hausweise werden sie entlassen; natürlich meist die verheirateten. Der Reichsfinanzminister wollte bei der Rentenmarktaufnahme einen Bump aufbauen, kam aber über an. Statt dem vom Reichsbankdirektorium einstimmig vorgeschlagenen Delfischer hat man Schatz zum über, aber ihre Kräfte sind trotzdem in letzter Zeit stark gefallen. Reichsbankpräsidenten gemacht und die Börse freier sich darüber verhalten ist ein großes Schlagwort, hinter dem nicht viel steht. Was nützt es mich, wenn ich schließlich sogar zu Friedenspreisen kaufen könnte, aber nicht das halbe Friedensansehen habe? Kann ich eine neue Verordnung über die Arbeitszeit erlassen. Bei den Beamten gab es ohne weiteres den 9-Stundenstag. Bei den Arbeitern bleibt es grundsätzlich bei der ständigen Arbeitszeit, doch sind einige Ausnahmen vorgesehen, die das Kraut nicht fett machen werden. Die Gewerkschaften haben gefeiert. Dafür gibt es einen wahren Regen von neuen Steuern, die jetzt größtenteils auf Goldmark umgewandelt sind und zum Teil außerordentlich hart empfunden werden, so die roheste und ungerechteste unter allen, die Betriebssteuer, die freilich am 1. Januar aufhört. Ganz besonders schlimm ergeht es jetzt den Landwirten, von denen viele im nächsten Jahre die erst heimgezahlten Hypothekenschulden von neuem machen müssen, um nur die Steuerlasten aufzubringen.

Unter Verhältnis zu Frankreich will manchem etwas gesteuert erscheinen. Wir glauben nicht daran. Die Antwort Bonnevares auf unsere neuesten Vor schläge ist so gehalten, daß er sich volle Handlungsfreiheit vorbehält. Auch die belgische Antwort entspricht fast vollständig im wesentlichen der französischen Erklärung. Auerkannt ist höchstens das Prinzip unmittelbarer Verhandlungen von Regierung zu Regierung. Wichtig ist die Ausbeutung der Rückführer. Die Politik der englisches Regierung bestimmt sich ganz nach dem Ausfall der belgischen Kabinetskrisis. In den zwei alten Parteien der Konservativen und Liberalen ist als neue Partei die Arbeiterpartei gekommen. Keine von allen dreien ist stark genug, um sich allein die Regierung zu bilden. Kommt die Arbeiterpartei auch wieder, etwa unter Ramsay MacDonald, so kann es überhand Experimente abgeben, deren Wählern hoffentlich nicht Deutschland ausschließlich zu zählen hat. Und damit dem ganzen Weltanschauung auch der häßlichste Zug nicht erspart bleibt, sehen wir in Griechenland wieder einmal eine Revolution am Werk und das Königs Paar flüchtig bei seinen rumänischen Nachbarn. Wenn die Völker Revolution machen, beweisen sie nur ihre Verderbtheit.

### Deutschland.

Pforzheim, 21. Dez. Am Mittwoch mittag fand im katholischen Vereinssaal in Pforzheim eine Zusammenkunft der Zentrumsfraaktionen des badischen und württembergischen Landtags zur gegenseitigen Aussprache statt. Von badischer Seite nahmen daran teil der Führer der Fraktion, Prälat Dr. Schöber, Staatspräsident Dr. Köbler, Justizminister Traut, Landtagspräsident Dr. Baumgartner und eine große Anzahl Abgeordneter. Von Württemberg waren erschienen der Innenminister Dr. Holz, Justizminister Beckerle und ebenfalls eine größere Anzahl Abgeordneter. Die Sitzung wurde dem württembergischen Innenminister Holz übertragen. Der Verlauf der Tagung ist nun dem Bad. Beobachter nach jeder Seite hin als ein glücklicher zu bezeichnen. Die Früchte dieser Konferenzen werden sich bestimmt zeigen.

Berlin, 21. Dez. Die Wähler erinnern daran, daß bis zum 2. Januar 1924 der zweite Teil der Brotverordnungsabgabe zu entrichten ist. Sie beträgt grundsätzlich das 195-Millionenfache des Hoangsonleibetrages. Der also z. B. 100.000 Mark Hoangsonleibetrags zu zahlen hatte, hat 19,5 Millionen Papiermark als zweiten Teilbetrag der Brotverordnungsabgabe zu zahlen. Die Zahlung ist ausschließlich bei den Finanzämtern zu leisten. Wer nicht rechtzeitig die Zahlung leistet, hat zwingungsweise Verteilung zu erwarten und empfindliche Verzugszuschläge zu entrichten.

Berlin, 20. Dez. Wie bekannt, ist die Reichsregierung entschlossen, unter Ausnutzung des letzten finanziellen Kräfte die Erwerbslosenfürsorge auch im besetzten Gebiet weiterhin zu leisten. Das ist allerdings nur bei äußerst variabler Verwendung der geringen, verfügbaren Mittel möglich. Bei den Einberufungen, die somit notwendig geworden sind, würde es für das besetzte Gebiet mit Rücksicht auf dessen wirtschaftliche Lage bei den bisherigen Unterhaltungsleistungen bleiben, während im unbesetzten Deutschland die Lage sichtbar herabgesetzt werden müßte. Eine einigermaßen ausreichende Fürsorge für die Erwerbslosen wird gleichwohl nur dann möglich sein, wenn die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer einen Teil der Lasten übernehmen, wie es in der Verordnung über die Ausbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 15. 10. 23 bestimmt ist. Diese notwendige Verteilung der öffentlichen Mittel für die Erwerbslosenfürsorge ist leider dadurch gefährdet, daß die Interalliierte Rheinstandkommission bisher ihre Zustimmung zu der Durchführung der genannten Verordnung im Rheinland noch nicht erteilt hat, was nun bald hoffentlich geschieht.

Der Besatzungsstand in Sachsen bleibt. Der Vorwärts mußte zu melden, daß nach den Besprechungen, die der Reichswehrminister in Dresden gehabt hat, mit der baldigen Aufhebung des Besatzungsstandes in Sachsen zu rechnen sei. Wie hierzu der 'Volkswagen' erläutert, entspricht diese Nachricht, die von vornehmlich wenig Wahrscheinlichkeit für sich hatte, nicht den Tatsachen.

Nebmann gegen Reichsoberkommissar. Der sächsische Minister des Innern, Nebmann, scheint auf den Spuren des Herrn Jeuners wandeln zu wollen. Er veröffentlichte eine Erklärung, in der er den Reichsoberkommissar aufs schärfste angreift und ihn direkt der Unwahrheit beschuldigt. Nebmann behauptet, daß Herr Jeuners Erklärung über ein von der sächsischen Regierung erlassenes Verbot der Ausstellung nationalsozialistischer Propaganda den Tatsachen nicht entspreche. Die sächsische Regierung habe niemals davon geredet, bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen irgend welche Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Partei zu ergreifen. 'Wer das Gegenteil behauptet, lügt', heißt es in dem dröhnlichen Schluß, den wir an den sozialistischen Ministern Sachsens gemeldet sind.

### Ein neues Urteil zugunsten des hobenzollernischen Familienbesitzes.

Der preussische Prälat hat in seinem Rechtsstreit gegen die Hohenzollern abermals eine empfindliche Niederlage erlitten. Das Landgericht Potsdam, das erst kürzlich zwei Dörfelkäufer dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen zuerkannt, hat durch ein weiteres Urteil auch die zu den Schlössern gehörigen großen Voranlagen als Eigentum des Prinzen Friedrich Leopold festgestellt und den Anspruch des preussischen Finanzministeriums auf Herausgabe dieses Besitzums abgewiesen.

### Zum Rentenmark-Reichscredit-Antrag.

Berlin, 21. Dez. Die Nachricht, daß der Reichsfinanzminister bei der Rentenbank einen Rentenmarkkredit beantragt habe, den die Leitung der Rentenbank abgelehnt hat, gibt einem Teil der Presse Veranlassung, wieder die Frage der Inflation aufzugreifen. Von ununterrichteter Seite wird ausdrücklich betont, daß der Kreditantrag der Reichsregierung haben können, niemals die Wirkung der Inflation hätte haben können. Der Antrag bewegte sich im Rahmen der Kredite, zu deren Ausgabe die Rentenbank gesetzlich berechtigt ist. Bis jetzt sind 2,4 Millionen Rentenmark Kredit gewährt worden. Der Rentenbank haben aber gleichmäßig voll gedeckter Kredite bis zu einer Höhe von 12 Millionen zur Verfügung. Wenn die Rentenbank das Kreditlimit der Reichsregierung trotzdem abgelehnt hat, so dürften hierfür nur Gründe der Zweckmäßigkeit ausschlaggebend gewesen sein. Annehmend hält die Rentenbank die Lage für noch nicht so zwingend, daß sie dem Reich einen neuen Kredit einzuräumen müßte. Im übrigen muß in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen werden, daß unser gegenwärtiger Goldmarkkredit nicht annähernd an den Umlauf des Jahres 1913 bis 1914 heranreicht. Damals hatten wir eine Goldmarkkreditkation von 5,6 Milliarden. Heute sind dies fast 800-1000 Millionen Rentenmark im Verkehr. Dazu kommen noch einige 100 Millionen Goldmark und wertlosindisches Notgeld, so daß im ganzen nicht mehr als 1,5 Milliarden Mark Gold im Umlauf sein dürften. Außerdem wird durch die Ausgabe von Rentenmark-Schuldenweisungen, die demnachst geltend ist, sogar eine deflationistische Wirkung auf die Rentenmark eintreten, weil für diese Schuldenweisungen die entsprechende Menge von Rentenmark dem Verkehr entzogen werden.

### Ein italienischer Vorschlag zum Reparationsproblem.

Berlin, 21. Dez. Der frühere italienische Schatzminister Paratore, der kürzlich von einer Studienreise nach Deutschland zurückgekehrt ist, veröffentlicht jetzt in einem Artikel das Ergebnis seiner Eindrücke und stellt fest: 1. Deutschland kann derzeit keine Reparationen zahlen. 2. Der hannoversche Reichstag behandelt die ganze Frage vom vorwiegend politischen Gesichtspunkt und zwingt die anderen Gliedstaaten häufig, den wirtschaftlichen und finanziellen Charakter der Frage zu vernachlässigen. 3. Diejenigen, die bei der Behandlung der Frage sich von der rein politischen Einstellung freimachen, betrachten das Problem häufig als finanzielles, während es vorläufig ein

wirtschaftliches ist. Paratore kommt am Ende seiner Studien zu dem Schluß, daß für Deutschland ein 4- bis 5-jähriges Moratorium nötig sei, währenddessen Deutschland den Alliierten jährlich 25 bis 30 Millionen Tonnen Kohlen liefern müßte. Er tritt ferner für die Einbeziehung der Reichsbahn in die Reparationsgarantie ein. Wenn die Eisenbahn der Reparationskultur übergeben würde, werde die Unterbilanz verschwinden, und auf diese Weise würde eine Garantie für eine in 10 Jahren amortisierbare Anleihe von 25 bis 30 Milliarden Dollar möglich sein.

### Ausland.

Die Reparationslieferungen wieder im Gange. Paris, 21. Dez. Dawos meldet aus Düsseldorf, daß von 500.000 Bergarbeitern 100.000 die Arbeit wieder aufgenommen haben. Von einer Gesamtförderung von 51.500 Tonnen Kohle haben die Gruben des Ruhrgebietes während der Woche vom 1. bis 9. Dezember 18.636 Tonnen abgebaut und von einer Gesamtförderung von 270.570 Tonnen Kohlen lieferten die Gruben 63.477 Tonnen. Diese Biffern beweisen, daß die Reparationslieferungen wieder geregelt vor sich gehen.

Annahme des belgischen Heeresgesetzes. Brüssel, 21. Dez. Die Kammer und der Senat haben gestern ein Gesetz angenommen, das die Stärke der belgischen Armee auf 74.000 Mann festsetzt. Der sozialistische Abgeordnete Mathieu wandte sich gegen die große Zahl von Offizieren und wies noch, daß in jeder Armee mehr als 70 Generale seien und auf jeden 13. Mann je ein Offizier entfalle. Die Kammer lehnte das von dem sozialistischen Abgeordneten eingebrachte Amendement ab. Der Verteidigungsminister erklärte, es ist unmöglich, die Dienstzeit herabzusetzen, weil die Frage der Ruhe noch nicht gelöst ist.

Serbien verlangt deutsche Lieferungen. Belgrad, 21. Dez. Der Außenminister empfing gestern den deutschen Botschafter nach seiner Rückkehr aus Berlin. Der Botschafter machte ihm die Mitteilung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Reparationslieferungen nicht wieder aufgenommen werden könnten. Der Minister antwortete, daß sich darauf mit den Ausführenden der deutschen Regierung, bezüglich jedoch, sich nicht damit zufrieden zu geben, sondern die Angelegenheit der Reparationskommission in Paris vorzutragen.

Der Abschied des griechischen Königspaars. Die Abreise des Königspaars, die unter nicht gewöhnlichen Zeremonien erfolgte, wobei der Kaiserpräsident zur Verabschiedung erschien und der Salut einer Küstenbatterie geleistet wurde, wurde gleichzeitig durch die Demonstration einer großen Menge zu Gunsten von Benizelos bekräftigt. Es wurden Bilder von Benizelos herumgetragen und Schmähsprüche gegen das Königs Paar ausgesprochen. Das diplomatische Korps hat zu der jüngsten Entwicklung in Griechenland noch nicht Stellung genommen. Es ist unrichtig, daß Südlawen oder Rumänen zu Gunsten des Königs interveniert hätten.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Sonntagsgedanken.

Von der neuen Welt. Der indisch gefommene Jesus ist das Licht der Welt, man könnte auch sagen: die Bildung der Welt. Es ist der einzige, der in allen Verhältnissen, unter guten und bösen Menschen, sich göttlich zu benehmen wußte. Er lebte bloß aus Gott, er wußte mit allen, auch mit Gottlosen, göttlich zu reden und zu leben. Ihr, Klumbarbi. Es ist so schwer, auch in äußeren Verhältnissen und Geschäften den Stil Gottes zu finden. Wir müssen doch eifrig im Verdienen, im Kaufen und Verkaufen, im Arbeiten den Gottesstil finden, so daß wir nicht an jeden Niemig gebunden und nicht an jede Arbeit kläglich gefesselt wären. Wir müssen dadurch mithelfen, daß auch andere Menschen frei werden, so daß sie nicht immer die Verplanten und Gehörten sind. Jeder Mensch soll sich einmal in allen Ständen zu bewegen können, daß er zum Vater im Himmel sagt. Derielde. Der Himmel ist jetzt immer weit, es naht die selige Gottzeit der Freiheit und der Liebe: Wohlauf, du frohe Christenheit, daß jeder sich nach langem Streit in Friedenswerken übe. R. v. Schenkerhof.

Neuenbürg, 22. Dez. Am Montag, den 21. und 22. Dezember sollen aus: Ferienbeginn 1924, Neuenbürg ab 6.22, Pforzheim ab 6.48, Ferienbeginn 1924, Pforzheim ab 6.06, Neuenbürg ab 6.37, Ferienbeginn 1924, Neuenbürg ab 6.53, Pforzheim ab 6.12. An diesen Tagen verkehrt von 1.53 bis 7.24 kein Zug nach Pforzheim.

Neuenbürg, 22. Dez. (Katholisch). Am Sonntag, den 23. Dezember, werden während der Schalterstunden (8-9 Uhr vormittags) auch gewöhnliche Pakete angenommen. Am 21. Dezember werden die Postkassette samt um 5 Uhr um 1 Uhr geschlossen. Vom 27. Dezember ab werden die Schalter samt bis 5 Uhr wieder wie früher bis 6 Uhr geöffnet sein.

Neuenbürg, 22. Dez. Die Kasse des Finanzamts ist am 24. Dezember bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Neuenbürg, 22. Dez. Die heutige Nummer der Heimatbeilage bringt uns an die Tore der weihnachtlichen Zeit. In der Januar-Nummer war von alt-belgischen Zeiten die Rede von den geheimnisvollen heiligen zwölf Klächten. Die heutige Nummer legt uns Sitten und Bräute von der Kindheit bis Weihnachten vor, und was besonders wertvoll ist, stellt sie in alt-erwähnte Zusammenhänge hinein und manches, was uns fremd erscheinen möchte, vertritt einen tiefen Sinn. In einer besonderen Erzählung von Vinsgruber spricht ein solch alter



Brauch dann eine große Rolle im Reichsleben und Reichsentscheidungen.

### Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. (Zur deutschen Auswanderung nach Argentinien.) Die das Argentinische Konsulat in Stuttgart dem Deutschen Auswanderungsbüro mitteilt, sind die argentinischen Einreiseregulierungen neuerdings abermals dahin verschärft worden, daß künftig nur Landwirte und Landarbeiter, welche ihren Beruf durch eine behördlich beglaubigte Bescheinigung nachweisen können, Aussicht haben, das Patrimonium zu erhalten. Alle anderen Berufe müssen glaubhaft nachweisen, daß sie entweder einen festen Arbeitsplatz oder Existenzmöglichkeit besitzen, oder in Argentinien Verwandte haben, welche für sie zu bürgen bereit sind. Letzteres muß mindestens durch ein entsprechendes Schreiben nachgewiesen werden können. Alleinreisende Frauen und Mädchen müssen für Abholung durch zuverlässige Bekannte oder Verwandte vorsorgen, wenn sie zugelassen werden wollen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Dez. (Landesproduktionsbehörde) Wie immer vor den Frierstagen ist das Getreidegeschäft bei ziemlich unveränderten Preisen ruhig. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 19,25—20,25 (unv.), Sommergerste 15—16,5 (unv.), Roggen 16—17 (unv.), Hafer 13—14 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 31—32,5 (31,5—33), Brotmehl 28—29,5 (28,5—30), Kleie 7—7,5 (unv.), Wiesheu 6—7 (7—8), Kleeheu 8,5 bis 9,5 (9—10). Nächste Börse: 27. Dezember.

Kottweil, 26. Dez. Dem Vieh- und Pferdemarkt waren zugeführt: 37 Pferde, 7 Farcen, 63 Ochsen, 71 Röhre, 229 Rinder, zusammen 407 Stück. Bezahlt wurden für Pferde (Schlachtpferde) 60—120 Goldmark, für Arbeitspferde wurde nicht gehandelt. Farcen wurden nicht verkauft. Ochsen (fette) 500—700 Mark pro Stück, fog. Ansehlinge 450 bis 500 Mark pro Paar, Röhre 280—400 pro Stück, Wurflöhre 100—180 pro Stück, trüchtige Kalbinnen 300—380 pro Stück, Rinder 120—210 Mark pro Stück. Der Handel war sehr flau, es wurde sehr wenig verkauft. — Dem Schweinemarkt waren 93 Milchschweine und 5 Läufer zugeführt. Bezahlt wurden für Milchschweine 18—30 Mark pro Paar. Der Handel war ziemlich lebhaft.

### Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 21. Dez. Reichsfinanzminister Dr. Luther wollte heute nachmittag in Darmstadt, um mit der hiesigen Regierung schwebende Steuerfragen zu besprechen. Die Besprechungen waren streng vertraulicher Natur.

München, 22. Dez. Der Verfassungsausschuss des Landtages, dem der Antrag, betreffend die Auflösung des Landtages überwiesen wurde, tritt am 3. Januar zusammen.

München, 31. Dez. Die Bayerische Volkspartei Korrespondenz bezeichnet als einzige Möglichkeit, den Landtag doch noch zur Auflösung zu bringen, die Einleitung des Volksbegehrens. In diesem Zweck wird der Verfassungsausschuss der Partei sofort nach den Frierstagen zusammengetreten. Die Korrespondenz verlangt, daß der neue Landtag ein verfassungsgebender, also eine Nationalversammlung sein soll. — Mit Rücksicht auf die bedeutende Senkung der Getreidepreise wird die Anordnung über die Schließung der Getreidehöfen vorläufig außer Vollzug gesetzt. Sie wird wieder in Kraft gesetzt, wenn auf den Schranken wieder Preisauflösungen stattgefunden.

Dresden, 21. Dez. Die nächste Landtagssitzung ist auf den 29. Dez. einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Ministerpräsidenten.

Berlin, 22. Dez. Auf Veranlassung des Oberbefehlshabers ist das Büro der deutschösterreichischen Abgeordneten in der Bauernstraße in Berlin gestern von Beamten der politischen Polizei geschlossen und versiegelt worden. Gegen dieses Vorgehen hätten die Rechtsbestände der drei deutschösterreichischen Abgeordneten Hennings, von Gröbe und Wall-

Beschwerde eingelegt mit der Begründung, daß die Maßnahme die Immunität der Abgeordneten verletzt habe.

London, 22. Dez. Das englische Unterhaus hat sich endgültig wie folgt zusammengesetzt: Konservative 258, Arbeiterpartei 192, Liberale 157, andere 8, zusammen 615.

London, 21. Dez. Nach Meldungen aus Washington hat das Mitglied des Repräsentantenhauses Schiff, einen Gesetzentwurf eingebracht, der einen Nahrungsmittelkredit für Deutschland in Höhe von 10 Millionen Dollars vorsieht.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 21. Dez. Nachdem der Landtag in der gestrigen Abend Sitzung die politische Aussprache zu Ende geführt und nur die Abstimmung zum Ermächtigungsgesetz zurückgestellt hatte, wurde heute zunächst eine Reihe kleiner Gesetzesvorlagen, die in den Ausschüssen bereits vorbereitet waren, erörterungslos in allen drei Lesungen angenommen. Eine längere Aussprache fand sich an die Frage der Milchversorgung, insbesondere an Sonderverordnungen des Ernährungsministeriums für einige oberämterliche Bezirke, die dort große Erzeugung hervorgerufen hatten. Die Sonderverordnungen sind jetzt aufgehoben und der Landtag nahm eine Entschließung an, wonach bei Gefahren am Ertrag oder Milderung von Steuern, die auf Grund dieser Verordnungen ausgesprochen worden sind, der Justizminister die Tatsache der Aufhebung jener Verordnungen der Öffentlichkeit bekannt zu machen hat. Ferner gab es noch eine längere Erörterung mit allerlei Wünschen bei der zweiten Lesung des Ermächtigungsgesetzes. Zentrum, Demokratie und Deutsche Volkspartei beantragten, daß vor Ertrag der Verordnung ein hiesig-österreichischer Ausschuß des Landtages gebildet, die Verordnung auf Verlangen des Landtags außer Kraft gesetzt wird und das Gesetz nur bis 31. März 1921 in Kraft bleiben soll. Zentrum, Demokratie und Sozialdemokraten legten außerdem eine Entschließung vor, wonach der Ausbau im Schulwesen nicht schematisch wie im Reich vorgenommen werden darf. Die Abstimmung wurde auf eine Nachmittags-Sitzung zurückgestellt.

### Annahme des Ermächtigungsgesetzes.

In der Nachmittags-Sitzung des Landtags hatten sich alle Abgeordnete mit Ausnahme der durch Krankheit verhinderten eingefunden. Zunächst wurden die heute vormittag vorgeschlagenen Entschließungen zum Ermächtigungsgesetz angenommen. Darauf gab der Abg. Keil namens der Sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der zwar verschiedene bisherige Maßnahmen der Regierung mißbilligt werden, den Ermächtigungsgesetz mit Rücksicht darauf zugestimmt wird, daß die Abweichung den Rücktritt der Regierung zur Folge hätte. Eine Mitverantwortung für die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes von der Regierung zu treffenden Maßnahmen will die Sozialdemokratie jedoch nicht tragen. Der Abg. Kaulke (SP.) lehnte das Gesetz im Ganzen ab und richtete an die Regierung die Frage, ob sie sich dem Diktat der Sozialdemokratie beugen wolle. Nach Annahme von Art. 1 und 2 des Ermächtigungsgesetzes wurde über das Gesetz im Ganzen namentlich abgestimmt. Von 92 Abgeordneten stimmten 68 (Zentrum, Demokratie, Deutsche Volkspartei und Sozialdemokraten) für und 24 (Bürgerpartei, Bauernbund, Kommunisten) gegen das Gesetz. Damit war das Gesetz mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Ein Antrag, die von SP. und WP. eingebrachten Anträge und Entschließungen an den Ausschuss zu verweisen, wurde angenommen. Am Schluß wünschte der Präsident den Abgeordneten gute Feiertage, worauf sich der Landtag voraussichtlich bis Mitte Januar vertagt.

### Reichsfinanzminister Luther in Stuttgart.

Stuttgart, 21. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Gestern früh wollte Reichsfinanzminister Dr. Luther hier, um mit dem württembergischen Finanzminister Dr. Schall die wichtigsten der augenblicklich schwebenden Fragen auf finanziellem Gebiet zu besprechen. Die mehrstündige Erörterung drehte sich insbesondere um die aus der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Länder entstehende Forderung derselben auf Wiedereinräumung größerer Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit auf steuerlichem Gebiet, um die Befestigung der Reichszuschüsse zu den Beamtenbesoldungen und sonstigen Verordnungen des Finanzangehörigen und um die Frage der Privatbanken- und Obligationenunterstützung im Zusammenhang mit dem reichsweit aufgeworfenen Gedanken einer steuerlichen Ausbarmachung der beim Schuldner infolge der Geldentwertung entstandenen Entlastung für die öffentliche Wirtschaft. Nach Abschluß der Verhandlung wurde der Reichsfinanzminister noch von den übrigen württembergischen Ministern begrüßt. Am

Nachmittag traf er zu einer gleichzeitigen Besprechung mit Reichsminister.

### Frankreich im Punkte mit den Separatisten.

Ludwigshafen, 21. Dez. Heute vormittag ließ der Ludwigshafener Bezirksbelegierte die Vertreter der Beamtenchaft von Ludwigshafen zu sich kommen, um ihnen eine Erklärung vorzulegen, aus der sich eine ganz unerbüllte Stellungnahme der Franzosen gegenüber der Sonderbehörde ergibt. Diese Erklärung hatte einen dreifachen Inhalt. Der Kommandant betonte, daß sich 1. die deutsche Polizei beweisen mußte, daß sie seit dem Einmarsch der Separatisten in Ludwigshafen unter französischer Kontrolle stehe, und daß sie sich in politische Töne umher seinen Umständen einmischen habe, sondern lediglich die Befehle der französischen Behörde zu befolgen habe. 2. Ein Streik der Beamten anlässlich des Vorgehens der autonomen Regierung der Pfalz sei verboten. Der Streik, werde im Gegensatz gelehrt. Die Amtsvorstände hätten dafür zu sorgen, daß die ihnen untergebenen Beamten die Arbeit in ordnungsgemäßer Weise weiterführten. 3. Seine eigene vorgelegte Behörde (Der Offizier drückte sich so aus: Der Delegierte, der über mich und der Delegierte, der noch über diesem Delegierten steht) habe die autonome Regierung der Pfalz anerkannt. — Nach der „Frankfurter Zeitung“ erklärte General de Res einem württembergischen Industriellen mündlich: „Ich kann Ihnen versichern, daß die Separatisten nicht abhellen. Wenn vorgelegte Behörde in Paris hat mit den bestimmten Auftrag gegeben, so vorzugehen, wie ich es tue.“ Einem anderen Besucher erklärte der General, er trage nicht die mindesten Bedenken, sich völlig mit der separatistischen Bewegung zu identifizieren.

### Besorgen der Eisenbahnregie im Güterverkehr.

Wie bereits gemeldet, hat die französisch-belgische Eisenbahnregie auf Grund des Wiener Protokolls von der deutschen Reichsbahn die tägliche Zulassung von 8000 leeren Waggons angefordert. Die Drangränge der Eisenbahn sind nun unter erheblichen und kostspieligen Betriebsstörungen möglich. Es stellte sich inzwischen heraus, daß die französische Eisenbahnregie noch nicht die Hälfte der anfallenden Waggons übernehmen konnte, und heute ist der Waggonbestand wiederum so angefüllt, daß der Betrieb fast vollkommen still steht. Es erscheint weiter zweifelhaft, ob es der Regie überhaupt gelingen wird, die leeren Waggons im Ruhrgebiet rechtzeitig an die betreffenden Stellen zu bringen und mit Ladung rechtzeitig wieder abzuführen, zumal sie mit der Einstellung der erhaltenden deutschen Beamten zurechtfinden. Über das Verkehrswesen im Ruhrgebiet in Gang kommt, kann an den Wiederanbau der Wirtschaft des Ruhrreviers nicht gedacht werden.

### Auch private Abkommen über Holzlieferungen?

Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Essen berichtet, haben die Beschlagnahmungen von Holzvorräten durch die Holzregierungsbehörden im besetzten Gebiet seit kurzem aufgehört. In dem Besprechungen der Verbände der Holzindustriellen mit den Vertretern der Besatzungsbehörden wurde erörtert, daß die Holzregierungsgruppen sollten von weiteren Holzbeschlagnahmungen überhaupt Abstand nehmen, wenn die Verbände von Holz aus gewisse Holzleistungen als Reparationsleistungen regelmäßig an die Besatzungsmächte abliefern. Die in Betracht kommenden Verbände wollen nun mit den zuständigen Stellen in Berlin darüber verhandeln, ob und in welchem Umfang derartige Holz als Reparationsleistungen übergeben werden darf. Die seit der Ruhrbesetzung beschlagnahmten Mengen sind größtenteils abtransportiert worden. Die Holzvorräte sind jetzt groß. Allein im Ruhrgebiet sind 24 Sägewerke und Holzlager beschlagnahmt worden. Dazu kommen umfangreiche Beschlagnahmungen von Holz in Süddeutschland, namentlich in den Rheinländern.

### Weitere Abschwächung des französischen Franken.

Berlin, 21. Dez. Die Festsätze, die die Reichsbank dem Leipziger Gebiet angelegt hatte, lockern sich immer mehr. Heute erfolgte wieder eine erhebliche Herabsetzung der Zuteilungen, trotzdem die Nachfrage nicht weiter nachgelassen und das Angebot aber im Abnehmen als im Wachstum ist. Der französische Franken fällt trotz der fortwährenden Interventionen der französischen Regierung weiter und erreicht heute seinen bisherigen tiefsten Punkt. Man sieht in höchsten Finanzkreisen die Lage der französischen Finanzen und die Art der Währungsreform kritisch an. Der heutige Kurs von London gegen Paris von im Durchschnitt 84 für 100. Die Umwertung des Frankens gegenüber der Reichsbank beträgt also bereits das vierfache. Teilhabensmeinungen und Goldanleihe wurden wieder voll gegeben. Die Umsätze waren nicht groß und haben gegenüber den Vortagen weiter abgenommen. Die Umwertung wird ebenso wie die der Devisen streng gehandhabt. Man schätzt den

## Das Fährlein der sieben Aufrechten

Erzählung von Colliredo Keller

Ernst und gefammelt saßen sie, mit weggelegten Sobel, steif und aufrecht, alle sieben Köpfe nach der Tribüne gerichtet. Aber sie erröteten wie junge Mädchen und saßen einander an, als der Redner mit einer Wendung aus Karls Rede begann, die Erscheinung der sieben Geissele erzählt und hieran seine eigene Rede knüpfte und ausführte. Nur Karl hörte nichts, denn er scherzte leise mit den Frauen, bis ihn sein Vater antlich und seine Mißbilligung ausdrückte. Als der Redner unter großem Beifall geendigt, sahen sich die Alten abermals an; sie hatten schon vielen Versammlungen beigewohnt, aber zum erstenmal waren sie selbst der Gegenstand einer Rede geworden, und sie wagten nicht, sich umzuschauen, so verstimmt waren sie, wenn auch überglücklich. Aber wie es der Weltlauf ist, ihr: Hochborn ringsum kannten sie nicht und ahnten nicht, was sich für Propheeten in ihrer Nähe befanden, und so wurde ihre Bescheidenheit nicht beleidigt. Um so zufriedener drückten sie einander die Hände, nachdem sie jeder sagte für sich gerieben, und ihre Augen sagten: Nur unentwegt! Das ist der lässe Lohn für Tugend und andauernde Vortrefflichkeit! Woran Vater rief: „Nun, diesen Spoh haben wir unterm Meister Karl zu verdanken! Ich glaube doch, wir werden ihm schließlich Bürgis Himmelbett zusprechen und ihm eine gewisse Puppe dreinlegen müssen. Was meinst du, Daniel Frummann?“ „Ich fürchte auch,“ sagte Pfister, „daß er mir mein Schmelzgerüst ablaufen muß und seine Witte verliert.“

Doch Frummann runzelte plötzlich die Stirn und sprach: „Ein gutes Mundwerk wird nicht gleich mit einem Weibe bezahlt! Wenigstens in meinem Hause gehört noch eine gute Hand dazu! Vah! uns, ihr Freunde, den Schmerz nicht auf ungebührliche Dinge ausdehnen!“

Karl und Hermine waren rot geworden und schauten verlegen in das Volk hinaus. Da erklärte der Kanonikus, der den Wiederbeginn des Schießens verkündigte und auf den eine lange Reihe von Schützen, die Büchse in der Hand,

gewartet hatte. Augenblicklich knallte es wieder auf der ganzen Linie; Karl erhob sich vom Tische, sagte, nun wolle er sein Glück auch versuchen und begab sich nach dem Schießstande. „Und ich ... ihm wenigstens zusehen, wenn ich ihn auch nicht bekommen soll!“ rief Hermine scherzend und ging ihm nach, begleitet von den Freundinnen.

Doch es geschah, daß die Frauenzimmer sich in der Menge aus den Augen gerieten und Hermine zuletzt mit Karl allein blieb und getuschelt mit ihm zog von Scheibe zu Scheibe. Er begann an, äußersten Ende, wo kein Gedränge war, und schloß ohne sonderlichen Ernst zwei oder drei Treffer gleich hintereinander. Nach Hermine sich umwendend, die hinter ihm stand, sagte er scherzend: „Ei, dos geht ja gut!“ Sie lachte auch, aber nur mit den Augen, mit dem Munde sagte sie ernsthaft: „Du mußt einen Becher gewinnen.“ „Das geht nicht,“ antwortete Karl, „um fünfundsiebenzig Nummern zu schießen, müßte ich wenigstens fünfzig Schüsse tun, und ich habe gerade nur fünfundsiebenzig bei mir.“ „Ei,“ sagte sie, „es gibt ja genug Pulver und Blei hier zu kaufen!“

„Das will ich aber nicht, da käme mir der Becher mit dem Schußgeld teuer zu stehen! Manche verpulvern allerdings mehr Geld, als der Gewinn beträgt, aber ein solcher Narr bin ich nicht.“

„Du bist ja häßlich grundföhlisch und hausbällerisch,“ sagte sie beinahe zärtlich, „das gefällt mir! Aber das ist erst recht gut, wenn man mit wenigem so viel ausrichtet, wie andere mit ihrem weislichen Anhalten und ihren schrecklichen Anstrengungen! Darum nimme dich zusammen und mach es mit den fünfundsiebenzig Kugeln! Wenn ich ein Schütze wäre, so wolle ich es schon zwingen!“

„Ne, es kommt gar nicht vor, du Narrin!“

„Drum seid ihr eben Sonntagsschützen! Aber so fange nun endlich wieder an und probier!“

Er tat einen weiteren Schuß und hatte wieder eine Nummer und dann noch eine. Wieder sah er Hermine an, und sie lachte noch mehr mit den Augen und logte noch ernsthafter: „Schieß du? Es geht doch, jetzt schreie fort.“ — Unverwandt sah er sie an und konnte den Blick kaum abwenden, denn noch nie hatte er ihre Augen so gesehen: es

glühlte etwas Herbes und Tyrannisches mitten in der lachenden Süßigkeit ihres Blickes, zwei Geister sprachen bereit aus seinem Glanze: der befehlende Wille, aber mit ihm verschmolzen die Berhehlung des Lohnes, und aus der Verschmelzung entstand ein neues geheimnisvolles Wesen. „In mir den Willen, ich habe dir mehr zu geben, als du ahnst!“ sagten diese Augen, und Karl schaute fragend und neugierig hinein, bis sie sich vertandten mitten im Geräusch und Gebrause des Festes. Als er seine Augen in diesem Glanze gefügt, wandte er sich wieder, zielte ruhig und trauf abermals. Jetzt fing es ihm selbst an möglich zu scheinen; doch weil sich die Leute um ihn zu sammeln begannen, ging er weg und suchte einen ruhigeren und einsameren Stand, und Hermine folgte ihm. Dort schloß er wiederum einige Treffer, aber einen Schuß vergeblich zu tun; und so fing er an, die Kugeln bedächtig wie Goldstücke zu behandeln, und jede begleitete Hermine mit gelbigen leuchtenden Blicken, ehe sie im Lauf verschwand; Karl aber, ehe er zielte, ohne Haß noch Unruhe, schaute jedesmal dem schönen Wesen ins Gesicht. So oft sein Blick aufstieg und die Leute sich um ihn sammelten, ging er weiter vor eine andere Scheibe; auch steckte er die erhaltenen Zettel nicht auf den Hut, sondern gab sie seiner Begleiterin zum Aufbewahren; die hielt das ganze Bündel und nie hatte ein Schütze einen schöneren Nummernhalter besessen. So erfüllte er in der Tat ihren Wunsch und brachte nach und nach die fünfundsiebenzig Schüsse so glücklich an, daß nicht einer außerhalb des vorgezeichneten Kreises einschlug.

Sie überzählten die Karten und fanden das sechste Glas befüllt. „Das habe ich einmal gekostet und werde es in meinem Leben nie wieder machen!“ sagte Karl; „Nun, das hast du mit deinen Augen bewiesen. Es nimmt mich wunder, was du noch alles damit durchzusehen gedienst!“

„Das mußt du abwarten,“ erwiderte sie und lachte sich auch mit dem Munde. „Geh jetzt zu den Alten,“ sagte er, „und bitte sie, sie möchten mich aus dem Gabensaal abholen, damit ich ein Geleit habe da sonst niemand bei mir ist, oder wolle ich mit mir marschieren?“ „Ich hätte fast Lust,“ sagte sie, ging aber doch eilig davon.

(Fortsetzung folgt.)







**ERWIN KAISER  
EUGENIE KAISER**  
GEB. HEINZELMANN  
VERMAEHLTE  
LAUTERBURG O.A. AALEN NEUENBURG  
DEZEMBER 1923.

**Amalie Schaub  
Adolf Schumacher**  
— Verlobte —  
Freudenstein O.A. Maulbronn Gräfenhausen  
Jaspriegen  
Weihnachten 1923.

Neujahr, 20. Dez. 1923.  
**Codes-Anzeige.**  
Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater und Großvater  
**Johann Pfeiffer,  
Bauer und Gemeinderat,**  
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft verschieden ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Der Sohn: **Karl Pfeiffer** mit Familie.  
Die Tochter: **Elisa Pfeiffer.**  
Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Höfen a. Enz, 21. Dezember 1923.  
**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Anlässlich des Heimgangs unserer lieben Mutter  
**Frau Jessie Beisbarth**  
sind uns von allen Seiten so viele Beweise wohlwunder Teilnahme zugegangen, daß wir es uns versagen müssen, jedem einzelnen Dank zu sagen. Wir bitten daher auf diesem Wege unsere tiefgefühlte Erkenntlichkeit zum Ausdruck bringen zu dürfen. Insbesondere sprechen wir auch dem Herrn Pfarrer für seine herzlichen Worte sowie dem Gesangsverein Höfen für die letzte Ehrung unseren innigen Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Turn-Berein Schömburg.**  
Der Turnverein begeht am **Stephansfesttag, den 26. Dez.,** im Löwenaal seine **Weihnachts-Feier** verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen und ladet hierzu seine Mitglieder und Turnfreunde herzlich ein.  
Saalöffnung 8 1/2 Uhr.  
Der Ausschuss.

**Musikhaus Griebmayer**  
Westliche 9. Pforzheim. beim Markt.  
Größtes und ältestes Musikhaus am Platze.  
  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Musikinstrumente jeder Art.  
**Flügel, Pianos, Harmoniums.**  
Alleinvertretung, Großhandel und Detailverkauf der „Electromophon“ und „Stroh“-Musikapparate mit Federwerk und electr. Werk.  
An dem Sonntag vor Weihnachten geöffnet.

Unsere **Riesen-Auswahl** in  
**Strick-** Jacken  
Westen  
Jumper  
Kinder-Garnituren  
ferner Jumper in Seide  
empfehlen zu wirklich billigen Preisen  
**Krüger & Wolff, Pforzheim**  
Schlossberg 7. - - - Schlossberg 7.  
Am Sonntag vor Weihnachten geöffnet.

Die beste Bezugsquelle für  
**Herrn-Bekleidung**  
ist nur das  
**Verkaufslager Pforzheim, Tal 2, I. Stock.**  
Kein Laden, bitte genau auf Adresse zu achten.  
Auf Wunsch Zahlungs-Verleicherung ohne jeden Aufschlag.

**Bezirks-Konsumverein  
Neuenbürg a. G.**  
**Ia. Laplata-Mais**  
eingetroffen — sehr billig —  
auf Lager sind ferner in vorzüglicher Güte  
**Weißmehle, Brotmehle,  
Futtermehle,  
Gerste,**  
nächste Woche trifft ein  
alles spannend billig!

**Maßergewöhnlich vorteilhaft!**  
Ungebl. Baumwolltuch etwas leichtere Ware per Mtr. 68 Pfg.  
Ungebleichtes Baumwolltuch fast unverwundlich p. Mtr. 88 Pfg.  
Hemdenkanell prima fast unzerreißbar per Mtr. 88 Pfg.  
Weißes Hemdentuch erstklassig per Mtr. 95 Pfg.  
Berlen sofort per Nachnahme von 10 \* an; von 20 \* an portofrei. Wenn nicht entsprechend, bezahle ich den Betrag zurück.  
**Josef Witt, Fabrikation und Versand, Wetzen (Oberspessart).**

**Globus-Hüte**  
sind die Besten!  
Stets das Neueste in grösster Auswahl.  
Verkaufshäuser:  
Pforzheim, Westliche 42.  
**Eduard Klein,**  
Pforzheim, Schlossberg 2,  
Telefon 3173.  
An dem Sonntag vor Weihnachten  
von Mittag ab geöffnet.

**Unsere Kasse**  
bleibt am 24. Dezember den ganzen Tag,  
am 31. Dezember am Nachmittag  
**geschlossen.**  
**Gewerbebank Neuenbürg**  
e. G. m. b. H.

Schömburg.  
**Wein-Abschlag!**  
Ich habe meine Weine um 20 Prozent herabgesetzt im Preise und empfehle solche auf die Feiertage  
**Adolf Cheurer,**  
Weinstube.  
N.B. Zugleich empfehle ich meine reichhaltige Auswahl in Cognac u. Rhodren, Kirschgeist und sonstigen Spirituosen für Weihnachtsgeschenke.  
Der Obige.  
**Koch- und Wascherde, Waschkessel, Dosen, Bader-Einrichtungen, große Auswahl, billige Preise.**  
**Wilh. Ammann,**  
Pforzheim, nur Calwerstr. 13

**Alle Musik-Instrumente**  
für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl  
**Musik-Haus Curth,**  
Großhandel und Einzelverkauf  
**Pforzheim, Leopoldstr. 17**  
(Kittladen Nebenbahn — Kohlebrücke)

**Konto-Büchlein**  
empfiehlt  
**G. Meichsche Buchhandlung.**  
**Gottesdienste**  
in Neuenbürg  
Sonntag, den 23. Dezember, (4. Advent).  
10 Uhr Predigt (1. Joh. 1, 1-4; 1. Joh. 1, 14);  
Stadtpfarrer Stenkat.  
Anschließend findet die Kirche auf dem Abendmahl des Heiligens statt.  
4 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderkirche.  
**Christfest, 25. Dezember,**  
1/2 10 Uhr Besuche.  
10 Predigt: Lukas 2, 1-14;  
Dein Dr. Wegelin.  
Gemeinde: Fröhlich soll man die Feiern.  
Kirchsaal: Fröhlich soll man die Feiern und hier des hl. Abendmahls.  
Das Opfer des Vormittags-Gottesdienstes ist für die Krankenpflege bestimmt.  
4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule in Neuenbürg.  
6 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule in Bad rennach.  
**Stephansfesttag, 26. Dezt.,**  
10 Uhr Predigt:  
Stadtpfarrer Stenkat.

**Katholisch. Gottesdienst**  
in Neuenbürg  
Sonntag, den 23. Dezt. 1923.  
8 1/2 Uhr Frühgottesdienst.  
9 Uhr Predigt u. Amt.  
1/2 2 Uhr Christenfeier und Abendmahl.  
**Heil. Weihnachtst. 25. Dezt.,**  
6 Uhr Feilb. Besuche u. Angebot.  
1/2 7 Uhr Kirchenamt.  
1/2 10 Uhr Predigt und feierliches Hochamt.  
2 Uhr deutsche Vesper.  
**Fest des hl. Stephans 26. Dezt.,**  
1/2 8 Uhr Einziger Gottesdienst, 2 Uhr Abendmahl.

**Methodisten-Gemeinde**  
in Neuenbürg (E. Lang).  
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt.  
" " " 1/2 12 Uhr Sonntagsschule.  
Mittwochabend 8 Uhr Bibelstunde.

